



Et Bliesheimer Blättche



Nr. 192 vom 20.09. – 03.10.2026

Leitwort

In Oberstdorf, wo ich Urlaub machte, feierte der Trachtenverein sein 125. Jubiläum. Fast tausend Mitglieder machen ihn zum größten in Deutschland. Ein prächtiger Umzug. Die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Ein Weihbischof aus Augsburg war eigens angereist. In seiner Predigt erzählte er die uralte Geschichte aus Indien, eingedeutscht: "Da hatte sich in einem Dorf ein junger Mann und ein Mädchen gefunden, die passten zueinander. Selbst die Eltern und Großeltern (die heute meist nicht mehr gefragt werden) freuten sich



über das Paar. Aber die Hochzeitsfeier war fraglich, weil beide ihren Job verloren hatten und jetzt recht arm waren. Da kam ihnen

die Idee, im Einladungsschreiben zu bitten, doch etwas Wein für die Feier mitzubringen und ihn am Eingang des Saales in einen Bottich zu schütten. - Dann endlich hielten alle ein gefülltes Glas zum Prosten in die Höhe, aber abrupt zerbrach die Stimmung, weil alle nur *Wasser* schmeckten. Da hatte jeder gedacht: Wenn alle Wein mitbringen, dann fällt es nicht auf, wenn ich Wasser eingieße." Dann verwies

der Bischof darauf, dass heutzutage doch viele Vereine und auch Kirchengemeinden nur noch dahindümpeln, weil nicht mehr alle richtig mitziehen! - "Ja", sagen heute fast alle, "wir haben nicht zu allem die Zeit!" Merken Sie nicht, dass das nicht stimmt? Wie viele Stunden verbringen Sie mit Handy, Computer und Fernsehen in der Woche? Da kommen einige Stunden zusammen. Unsere Kirche sagt aber nur *eine* von 168 Stunden in der Woche: Komm zum Danken an den Herrgott in die Kirche und freue dich dabei, auch die anderen zu sehen, die noch auf Gott vertrauen!- Darum die herzliche Bitte: Kommen Sie besonders zum Pfarrfest und bringen Sie etwas "Wein" mit –

erhofft sich Ihr Willi Hoffsümmer

Die neunte Station des „Rohmedräjer Rundweges“, der 12 Stationen hat und 9,6 km lang ist, wurde jetzt fertiggestellt: Je 15 Rohmedräjer haben in drei großen Arbeitseinsätzen die Station „drei Böhme“ (= drei Bäume) gestaltet. Das verdient lauten Beifall (wer hat das angeregt?) und kostete viele tausend Euro. Wenn Sie nach Ahrem über die Brücke



gehen, liegt die Station mit einem Tisch und Stühlen, als kleine Rast, direkt hinter dem ersten Querweg. – Ärger gab es auch: Es gab eine Anzeige wegen zu viel Schotterfläche. Die heutzutage einsehbare Änderung kostete jetzt allein 3.000,00 € zusätzlich. – Der Platz zum Ausruhen ist schön und wird irgendwann auch eingeweiht. Unser Pastor war von der Gestaltung so angetan, dass er versprochen hat, die ersten, die er dort antrifft, mit 10,00 € zu sponsern: Versprochen! (Schon geschehen!)

Das nächste Blättchen erscheint zum 04.10.

35 Jahre lang steht ein Hochkreuz an der höchsten Stelle in Bliesheim und überstrahlt die Ebene um die Swist. Dank der „Kreuzfreunde“ fand dort wieder eine heilige Messe stand und ca. 120 Personen nahmen bei schönstem Wetter daran teil. Der Pastor begann mit dem Hinweis, dass im Hürtgenwald, wo erschreckend viele ha Wald abbrannten, nur *ein* Baum überlebte: Der, an dem ein Wegkreuz befestigt war!! Ein Wink vom Himmel, dass es in Sachen Umweltschutz Hoffnung gibt? Zwischen den kräftig gesungenen Liedern spielten die Erftstädter JagdhornbläserInnen unter der Leitung von Ulrich, Lober. Seit Jahren gelingt in diesem Angebot ein Zusammenspiel vieler Kräfte: Da bringt die Feuerwehr Tische und Bänke, Daniel und Theo Weismantel und Markus Buschfeld sorgen für die Technik, die gespendeten Brötchen und Kuchen von Bäcker Horst werden gerne angenommen, und unter der Leitung des Vorsitzenden Joachim



Trumpff klappen auch Grill und Getränke. Natürlich stand auch das ganze liturgische Team im Dienst der Gemeinschaft. Danke an alle, die mitgemacht haben.

Ein Pilgerweg kann einem Menschen eine innere Weite schenken. Durch das Gehen in der weiten Natur wird einem das Herz weit. Auch der Weg im Kloster kann ein Pilgerweg sein. Wer – so schreibt der heilige Benedikt – auf dem klösterlichen Weg voranschreitet, dem wird das Herz weit. Ein weites, empathisches Herz ist das Ziel jedes christlichen Weges.

Aus dem Tagebuch von Kaplan Max Odenbreit, der bei uns als Subsidar 96-jährig im Jahr 2000 starb. Er war 1937 – 1949 Kaplan in Neuss: „Im Mai nahmen jeden Abend in der Notkirche Kopf an Kopf 600 Gläubige an der Maiandacht teil.“ 1. Mai 1943: „Jeden Morgen sind 300 Kinder in der heiligen Messe, die ganze Woche durch.“ 18. Juni 1943: „Fünfter Großangriff auf Düsseldorf; bis Neuss waren der Luftdruck der Bombenexplosionen zu spüren: 1.200 Tote, über 3.000 Verletzte durch ca. 1.300 Sprengbomben, über 250.000 Brandbomben. In *einer* Stunde wurden 3.900 Gebäude zerstört. Auch nach 8 Tagen immer noch kein Licht, kein Gas; es fährt keine Straßenbahn; man kann nichts kaufen.“ – – So: und jetzt können Sie weiter die heutigen Nachrichten schauen!



Über Kuchenspenden zum Pfarrfest würden wir uns sehr freuen! Ihr PGR-Ortsausschuss.

Unsere Bücherei erstrahlt in neuem Glanz. Sie wollten uns schon immer einmal aufsuchen, haben aber bisher nicht die Zeit dazu gefunden? Dann bietet sich jetzt die optimale Gelegenheit. Wir laden alle herzlich ein zum Tag der offenen Tür am Sonntag, den 27.09.26 von 10.45 Uhr bis 16.00 Uhr. Sie finden uns in der Frankenstraße 30 im Pfarrhaus. Bei Kaffee und Kuchen können Sie uns kennenlernen, Mitglied werden und in unseren Büchern stöbern. Für die Kinder gibt es Vorleserunden mit unserem Kamishibai und die Möglichkeit mit Ausmalbildern, die Bücherei zu verschönern. Alle Bilder werden anschließend in unseren Räumen präsentiert. Kommen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Sie!



Erstkommunion 2027 – gemeinsam auf den Weg machen. Nach den Herbstferien beginnt in unserer Pfarrei die Vorbereitung auf die Erstkommunion. Gemeinsam mit den Kindern möchten wir einen lebendigen Weg gestalten, auf dem Glauben wachsen kann, Gemeinschaft spürbar wird und die Kinder Jesus auf ihre eigene Weise entdecken. Zum Auftakt laden wir alle Eltern herzlich zu einem Kennenlernabend am **29.09.2026 um 20 Uhr** ins Pfarrheim ein. Der



Abend bietet eine gute Gelegenheit, erste Informationen zu erhalten, Fragen zu klären und einen

Eindruck vom gemeinsamen Weg der Vorbereitung zu bekommen.

Die Anmeldung zur Erstkommunion findet am **Dienstag, 6. Oktober, und Donnerstag, 8. Oktober, je-**

weils von 17 bis 18:30 Uhr im Pfarrheim statt. Bitte bringen Sie Ihr Kind zur Anmeldung mit – denn dieser erste Schritt ist besonders schön, wenn die zukünftigen Kommunionkinder von Anfang an dabei sind. Wir freuen uns auf die Kinder und Familien und auf eine gemeinsame Vorbereitungszeit, in der wir Gottes Nähe entdecken und im Glauben miteinander wachsen dürfen.

Gottesdienste zum Erntedank am 3. und 4. Oktober:

Ursprünglich wollten wir auf einer Papierbahn im Mittelgang wunderschöne Symbole aus Früchten legen. Aber wegen der Trockenheit auf den Feldern gibt es zu wenige Früchte. Darum unsere Alternative, weil am 4. Oktober ja auch der Welttierschutztag stattfindet, der am Umweltpatron Franziskus orientiert ist, der dann Namenstag feiert. Also: Einladung am Samstag, 3. Oktober, 19 Uhr und am 4. Oktober 9.45 Uhr **mit lebendigen Tieren**



jeder Art (außer Pferden, die müssen vor der Tür bleiben) – Für die 3 – 7-jährigen Kinder ist der Gottesdienst am 4. Oktober um 9.45 Uhr in der Kita, Marienstraße 7: Die



Kinder bringen ihr liebstes **Stofftier** mit.

Witz Aus der KiZ: Die Richterin fragt den Angeklagten: „Sie bekommen 1.000,00 Euro Geldstrafe wegen Beleidigung. Wollen Sie noch etwas dazu sagen?“ Der Angeklagte: „Ja, würde ich gerne, aber dafür reicht mein Geld leider nicht aus!“

Besinnungstag für Frauen am Samstag, 14.11. Beginn 10.30 Uhr im Pfarrsaal bis zur Vorabendmesse um 19 Uhr. Ein herzliches Willkommen für alle, die



im Stress einmal aufschauen möchten. Kosten: Nur für das, was Sie essen und trinken. Es erwartet Sie

wieder ein buntes Programm von Meditation und Diskussion, Film und Andacht. Wir würden uns freuen, wenn auch jüngere Frauen dieses Angebot wahrnehmen könnten. Anmeldung ab sofort unter 02235-922550 oder pastor.albuero@pfarreiengemeinschaft-erftstadt-ville.de.

Das Heilige in allen Dingen sehen.

Wer in Neuseeland einen Fluss (zum Beispiel den Fluss Whanganui) verschmutzt, muss mit einer Klage vor Gericht rechnen, denn er hat den Status einer Person bekommen. Kommt es dazu, tritt eine Gruppe Ureinwohner „Person“ an. Dieses Beispiel ist wegweisend, wo wir langsam aus dem Missbrauch erwachen müssen, wenn wir noch Berge, Bäume, Flüsse als leblose Objekte ansehen, die nur unter dem Aspekt „Was bringt uns das?“ gesehen werden. Der Gedanke ist nicht neu, der heilige Franziskus war da der Zeit voraus und vor 800



Jahren besang er im „Laudato si“ *Bruder Sonne, Schwester Mond und Mutter Erde*. Den ganzen Kosmos als Geschwister betrachten! Höchste Zeit zum Umdenken. (aus *Kontinente* 3/26, Seite 22)

Kinder sind nicht schwierig. Schwierig ist es, ein Kind zu sein in einer Welt voller müder, gestresster und ungeduldiger Erwachsener.

„Wo ist Gott?“ fragen sich besonders Menschen in der Ukraine, deren Leben seit über 4 Jahre von Luftalarmen geprägt ist. Der Großerbischof der ukrainisch griechisch-katholischen Kirche, S. Schewtschuk, sagt dazu: „Wir erleben momentan den stärksten Moment der Bekehrung in der jüngeren Geschichte unserer Nation.“ Und dabei ist die Ukraine ja ein Staat, der von den schlimmen Erfahrungen der postkommunistischen Sowjetzeit geprägt ist. „Obwohl unser Land von zunehmender Erschöpfung geprägt ist, wenden sich immer mehr Menschen dem Glauben zu, besonders in den Regionen nahe der Front.“ Die Seelsorger stehen dort unter großem Druck. Über die Hälfte der dortigen Priester nennt sie „verwundete Heiler“, stehen unterhalb der Armutsgrenze. (aus „Kirche heute“ Nr. 9/2026, Seite 22f)

Gebet

Manchmal muss ich mich suchen gehen, damit ich nicht erstarke im Berg der Arbeit.

Manchmal muss ich mich suchen gehen, damit ich mich nicht verliere im Irrgarten der Gedanken.

Manchmal muss ich mich suchen gehen, damit ich wieder glauben kann in den Zweifeln meiner Nächte.

Manchmal muss ich mich suchen gehen, damit ich mich wieder öffne für die Welt, für den anderen, für Gott.

Manchmal muss ich mich suchen gehen, damit ich wieder ich selber bin und nicht nur ein Schatten.

Herr, hilf mir beim Suchen!

(Hanni Neubauer †2025)